

Doppelkonzert zweier Vereine

Musik Die „Eintracht“ Göttingen und „Fortuna“ Talheim treten auf.

Göttingen/Talheim. Die Musikvereine „Eintracht“ Göttingen und „Fortuna“ Talheim veranstalten zwei gemeinsame Konzerte am 1. Adventswochenende. Die Erlöse kommen laut den Veranstaltern gemeinnützigen Zwecken zugute. Das Konzert am Samstag, 26. November, ab 18 Uhr findet in der St. Nikolaus Kirche in Göttingen statt. Am Sonntag, 27. November, spielen die Vereine ebenfalls ab 18 Uhr in der St. Michael und Laurentiuskirche Talheim.

Beide Gemeinschaftskonzerte werden dirigiert von Bernadette Keppler. „Freuen Sie sich auf ein buntes Programm zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit mit einer Mischung aus Filmmusik, Weihnachtsliedern und festlichen Werken“, heißt es in der Einladung. Nachdem letztes Jahr der musikalische online Adventskalender der „Eintracht“ großen Anklang fand, entstand die Idee ein Kirchenkonzert zu veranstalten und Anto Ade, aktiver Musiker der Eintracht und gleichzeitig Vorstand der Fortuna, war gleich begeistert Gemeinschaftskonzerte zu veranstalten.

Der Eintritt ist frei, um Spenden für gemeinnützige Zwecke wird gebeten: Die Talheimer Musiker mit ihrem Vorstand Anton Ade haben sich für das Konzert in Talheim als Begünstigten den Förderverein der Aussegnungshalle Talheim ausgesucht. Nach dem Konzert in Talheim wird der Förderverein auch die Bewirtung übernehmen und bei Glühwein und Hefezopf zum Verweilen einladen. **NC**

Recyclinghof Nagold geschlossen

Nagold. Die Entsorgungsanlagen und Recyclinghöfe im Landkreis Calw schließen am Mittwoch, 30. November, nachmittags aufgrund von einer Betriebsversammlung. Das betrifft auch den Recyclinghof Nagold. Für ihn gilt eine Öffnungszeit von 8 bis 12 Uhr. An allen anderen Tagen öffnen die Höfe zu den gewohnten Öffnungszeiten. Das Abfallberatungsteam ist an dem Tag wie üblich von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr erreichbar. Weitere Informationen zur Abfallwirtschaft sind unter der Website www.awg-info.de oder am Servicetelefon unter der Nummer 0800/30 30 839 erhältlich. **NC**



Projektleiter Manfred Schade (links) und der Vorsitzende der Luftsportgemeinschaft Hanns Klemm, Edgar Müller, machen auf die Renovierungsarbeiten des Oldtimer-Flugzeugs aufmerksam. *Bild: Alexandra Feinler*

Fliegende Kisten flottmachen

Vereine Teams der Luftsportgemeinschaft Hanns Klemm in Eutingen restaurieren Flugzeugklassiker. Dafür erhielten sie nun sogar einen Preis. *Von Alexandra Feinler*

Große Freude herrscht bei der Luftsportgemeinschaft Hanns Klemm, die auf dem Eutingen Fluggelände stationiert ist: Auf der Luftsport-Messe „Aero 2022“ hat der Verein kürzlich den Hauptgewinn erhalten.

Mit großen Mühen restaurieren echte Klemm-Freunde immer wieder die Klemm-Oldtimer (wir berichteten). Die Ehrenamtlichen setzen die Restaurierung so um, dass möglichst viel unverändert bleibt. Immerhin erinnern die Flugzeuge an den einstigen deutschen Flugzeugbauer Hanns Klemm. Von diesem besitzt der Verein noch zwei „Klemm 107“ sowie eine „Klemm 25“. Letztere baute Hanns Klemm 1934. Laut Verein ist diese Maschine heute das drittälteste noch flugfähige Flugzeug in Deutschland.

Aktuell saniert ein rund 20-köpfiges Projektteam die „Klemm Kl 107C“ aus dem Jahr 1959. Patrick Lacarak hat die Projektbeschreibung dazu für die Verlosung auf der „Aero 2022“ eingereicht. Die Jury entschied sich für das Projekt der Luftsportgemeinschaft Hanns Klemm (LSG). Diese erhält nun eine Oratex-Bespan-

nung des Herstellers Lanitz Aviation im Wert von 10 000 Euro.

„Das hat uns wahnsinnig gefreut. Nun werden wir unsere ‚Klemm 107C‘ wieder herrichten“, sagt Edgar Müller, der Vorsitzende der LSG und fügt hinzu: „Wir haben dieses Flugzeug vor einem knappen Jahrzehnt stillgelegt, weil der damalige Zustand unseren Ansprüchen nicht mehr genügt hat. Unser Ziel ist es nun, sie zu restaurieren und sie auf der Messe zu präsentieren.“

Neueste Technik wird verbaut

Dafür muss jedoch die neueste Technik wie neue Elektronik, Funkgeräte und Transponder eingebaut werden. Die Projektgruppe hat den Rumpf und die Flügel von der bisherigen Bspannung getrennt und abgeschliffen. Die Gestänge aus Metall wurden abgebaut und in einem separaten Gewerk sandgestrahlt. Die Projektteams „Holz“ und „Metall“ bringen ihre Werke auf den neuesten Stand.

Projektleiter Manfred Schade hat langjährige Erfahrung in der Restaurierung historischer Flugzeuge und erläutert: „Für die Restaurierung benötigen wir unter anderem Avionik, Funkgerät und

Transponder. Auch Motor und Propeller müssen überprüft und überholt werden. Sachspenden und finanzielle Unterstützung werden dringend benötigt.“

Der Förderverein Historischer Flugzeuge im Kreis Böblingen rund um den Vorsitzenden Paul Matthias Schlecht ruft daher zum Mitmachen auf: „Die Restaurierung der ‚Klemm 107‘ ist ein außergewöhnlich gutes, allerdings auch finanziell sehr aufwendiges Projekt. Wir möchten alle, die sich hieran beteiligen wollen, dazu herzlich einladen, dem Förderverein beizutreten oder eine projektbezogene Spende zu machen.“

Kunstflugpilot Oliver Braitmayer äußert seine kreative Idee: „Das Projekt ist eine seltene Gelegenheit für ein Sponsoring der besonderen Art. Sponsoren können das neu restaurierte und auch die weiteren historischen Klemm-Flugzeuge für Foto-Shootings oder andere Werbezwecke nutzen.“

Immerhin zeugen diese besonderen Oldtimer-Flugzeuge von größtem Einfallsreichtum und machten Hanns Klemm Böblingen in der ganzen Welt bekannt. Die Erfindung des Leichtsportflugzeugs geht auf Hanns Klemm zurück. En-

de der 1930er-Jahre waren die Klemm Werke der größte Arbeitgeber in Böblingen. Die Flugzeuge errangen bei Wettbewerben erste Plätze und erzielten viele außergewöhnliche Rekorde, auch von berühmten Fliegerinnen wie Elly Beinhorn oder Marga von Etdorf.

Ganz im Sinne Hanns Klemms

„Klemm war der Erfinder der zivilen Fliegerei. Seine Vision war das Flugzeug für alle. Hans Klemm wollte möglichst leichte und aerodynamische Flugzeuge bauen, um kleine und damit sparsame Motoren nutzen zu können, die in der Anschaffung und im Unterhalt günstig sind und auch wenig verbrauchen. Energieeffizienz ist heute immer noch ein sehr aktuelles Thema“, sagt Müller. Bemerkenswert ist, dass die Flugeigenschaften der „Klemm 107“, die sogar für Kunstflug zugelassen ist, auch für heutige Verhältnisse immer noch herausragend sind. „Kurzum, ein Erbe, das es zu erhalten gilt“, betont Müller und ergänzt: „Aber nicht in Form von ausgestellten Museumsgegenständen, sondern flieg- und erlebbar für alle. Ganz so hätte es sich Hanns Klemm vermutlich gewünscht.“

Jeder Kranz ist ein Unikat

Wohltätigkeit Die Frauengruppe aus Eutingen veranstaltet am kommenden Freitag ab 17.30 Uhr den Adventszauber im Brühl.

Eutingen. Die Frauengruppe aus Eutingen lädt am Freitag, 25. November, ab 17.30 Uhr dieses Jahr wegen des Rathaus-Umbaus zum Adventszauber in den Brühl nach Eutingen ein. Der Erlös geht traditionell an die Partner-Gemeinde im kongolensischen Matadi.

Wegen Corona konnte zwei Jahre lang der Adventsbaas nicht wie gewohnt die Dorfmitte in Eutingen verzaubern. Nun ist es wieder möglich, aber nicht am gewohnten Platz vor dem Rathaus, weil dieser wegen der Bauarbeiten mit Bauzäunen eingegrenzt ist, sondern auf dem Festplatz im Brühl. Die Frauengruppe der katholischen Kirchengemeinde nutzte die milde Witterung und hatte im Brühl fleißig gebastelt: Adventskränze, Türkränze, Gestecke, traditionell oder modisch geschmückt. Manche sind nur mit Naturmaterialien oder wunschgemäß gar nicht verziert. Und weil sich die engagierten Frauen nicht nur der Tradition ver-



Die Frauengruppe aus Eutingen hat wieder einiges für den Benefiz-Adventszauber gebastelt und gebunden. *Bild: Feinler*

pflichtet fühlen, werden wie immer neue Trends erkundet und umgesetzt. Dieses Jahr sind laut sogenannte „Loops“ der große Renner. Die Musikkapelle macht an ihrem Probenwochenende einen Abstecher in den Brühl und unterhält mit adventlichen Liedern.

Kinder sind um 17 Uhr in der Kirche zu einer Adventslesung eingeladen. Dazu laden die Elternbeiräte des Kindergartens Sankt Georg und des Kinderhauses Fantadu in Eutingen ein. Von der Frauengruppe gibt es eine kleine Überraschung. Danach freuen sich die Veranstalterinnen des Adventszaubers, wenn die Kinder mit ihren Laternen zum Festplatz ziehen. *fei*



Tennisabteilung auf Wandertour

Nach zweijähriger Zwangspause hatte die Tennisabteilung des FC Göttingen außerhalb der Saison zu ihrer traditionellen Herbstwanderung am Totensonntag eingeladen. Aufgrund des sehr durchwachsenen und kühlen Wetters hatten sich nicht viele Tennisracks angemeldet, jedoch trotzten 16 kleine und große Wanderfreunde der Witterung und machten sich von der Londerfer Kapelle in Vollmaringen zu einer rund acht Kilometer langen Rundwanderung auf. Vorbei am Vereinsgelände des MSC Nagold ging es durch den Wald bergab Richtung Iselshausen bis zum dortigen Schützenhaus, bevor man auf einem Teil des 7 Berge-Weges steil bergan wieder auf die Höhen des Steinbergs und zurück zur Londerfer Kapelle wanderte. Zum Abschluss wärmten sich die Wanderfreunde mit Kaffee, Tee und Kuchen im heimischen Sportheim auf, wo sich noch einige Gäste hinzugesellten. Abteilungsleiter Holger Müssigmann bedankte sich bei Wanderchefin Daniela Flaig für die Planung und Organisation mit einem kleinen Geschenk und hoffte auf eine größere Teilnehmerzahl bei hoffentlich besserem Wetter im nächsten Jahr. *Text/Bild: Diana Wally*

Gäu-Göschle - Fehlgeleitet, freudenreich, fotoscheu

Verwechslung: Da hatte sich Walter Resch bei der Hauptversammlung der Sportfreunde Rohrdorf extra zu Edwin Bäder an Tischen und Stühlen vorbeigequetscht, um die Urkunde für die Tennis-Mannschaft zu übergeben - und schon war's nichts. „Da stimmt ja gar nix drauf“, wusste Edwin Bäder nach wenigen Minuten. Bei einem Gespräch kam es dann heraus: Der Tennisverband hat die Urkunde versehentlich nach Rohrdorf statt nach Weitingen gesandt. Daher hatte Walter Resch die Urkunde für die Weitingen Herrenmannschaft in der Hand. Doch Edwin Bäder freute sich trotzdem, auch wenn die richtige Urkunde noch nicht angekommen ist.



Walter Resch (rechts) und Edwin Bäder mit der falschen Urkunde.

Bier und Fußball-WM: Die Fußball-WM in Katar ist derzeit in aller Munde, in den Medien, in Talkrunden, am Arbeitsplatz und an den Stammtischen. Selbst in den Vereinen, vor allem bei den Fußballern selbst. Aber bei den Sängern? Warum nicht, nur eben auf eine ganz besondere Art. Der Weitingen „Liederkranz“ hat seit dem Frühjahr mit Albrecht Lutz einen neuen Dirigenten, der vor drei Jahren in Weitingen seine neue Heimat gefunden hat. Bei der kürzlichen Hauptversammlung bezeichnete der Vorsitzende Roland Schneider den Dirigenten als „Vollprofi an musikalischem Können und pädagogischem Geschick“, der selbst das bisher verpönte Einsingen zu Beginn der Chorproben mit überraschenden Gags zu einem ersten kleinen Höhepunkt mache. So war es auch am Dienstagabend wieder, als Lutz die Sänger mit der derzeitigen Parodie eines alten Karnevalschlagers „Es gibt kein Bier in Katar“ überraschte und bei den „Literkränzlern“ damit gleich wieder für Motivation und gelöste Stimmung sorgte. Sie haben es ja gut, besser als die in den Wüstenstaat gereisten Fußballfans, und konnten nach



„Liederkranz“-Dirigent Albrecht Lutz ist bei den Proben immer für einen ebenso gelungenen wie überraschenden Gag gut.

der Singstunde wie gewohnt noch einkehren und Bier trinken oder Viertel schlotzen - und weiter singen, zum Beispiel mit „Frau Wirtin, noch ein Bier“, „Ein Bier, das macht den Durst erst schön“ oder mit einem schadenfreudigen Seitenhieb „Es gibt kein Bier in Katar“. Na dann, Prost!

Rote und Adventsmarkt: Dass dies beim „Liederkranz“ so ist und gute Stimmung herrscht, weiß auch Gerda Vees, weil deren Mann Werner Katz Sänger im Männerchor ist. Katz ist aber auch Hobbykünstler und mit seinen Werken bei den Advents- und Ostermärkten in der

„Kleinen Markthalle“ vertreten. Während Werner Vees keine Scheu hat, in die Kamera zu blicken, meidet Gerda Vees diese, so gut es geht. Oder hat sie nur Mitleid mit den Fußballfans in Katar und bedauert diese mit „O jerumle, o je!“? Hauptsache, Gerda Vees hat ihre Heiße Rote, deren Duft, wie der von Glühwein, zum Marktgeschehen gehören. Die gibt es in Katar übrigens auch nicht, es sei denn, sie ist vegan oder nicht vom Schwein. Na dann, guten Appetit!



„O jerumle, o je! Kein Bier in Katar! Und keine Rote Wurst!“ Beim Weitingen Adventsmarkt gibt es beides.